



Beschluss

vom 13. September 2005 Nr. 0970

Postulat

Postulat Ida Kraner-Bürge: Schulraumplanung sowie Einsatzplanung der Lehrkräfte inkl. Kindergarten; Frage der Erheblicherklärung

Die Direktion Schule und Sport berichtet:

Ida Kraner-Bürge und 43 Mitunterzeichnende reichten am 5. Juli 2005 ein Postulat betreffend Schulraumplanung sowie Einsatzplanung der Lehrkräfte inkl. Kindergarten ein (vgl. Beilage).

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1. Am 15. August 1989 beschloss der Stadtrat die Schaffung einer ständigen Arbeitsgruppe für die Schulraumplanung mit dem Auftrag, laufend die demographische, strukturelle und wirtschaftliche Entwicklung von Stadt und Region zu beobachten, Daten der schulpflichtigen Schüler zu erheben, diese den vorhandenen Schulraumkapazitäten gegenüber zu stellen sowie frühzeitig Engpässe zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten auszuarbeiten.

Einen ersten umfassenden Bericht zur langfristigen Schulraumplanung in der Stadt St.Gallen mit einem Zeithorizont von 15 Jahren legte die Arbeitsgruppe erstmals für die Primarstufe 1992 vor. Sie hat seither im Sinne einer rollenden Planung diesen Bericht alle drei bis vier Jahre überarbeitet, die Prognosewerte aktualisiert und die Beurteilung der Raumsituation in den einzelnen Schulhäusern den Gegebenheiten angepasst. Für die Oberstufe erarbeitete die Arbeitsgruppe erstmals 1993, trotz methodischer Schwierigkeiten, einen umfassenden Planungsbericht, welchen sie seither ebenfalls periodisch aktualisiert hat. Für die langfristige Schulraum- und Klassenplanung bestehen somit verlässliche Planungsdaten für die einzelnen Schulquartiere bzw. Schulkreise.

Die Anzahl Klassen bestimmt indes nicht alleine die Anzahl benötigter Schulräume. Pädagogische Entwicklungen und neue Lehrformen haben ebenso Einfluss auf den Raumbedarf. Lehnte sich der erste Bericht zur langfristigen Schulraumplanung in Bezug auf die benötigten



Schulräume bzw. die Schulraumkapazität der einzelnen Schulhäuser noch an die kantonalen Schulbautenverordnung an, führten neue Schulentwicklungsprojekte dazu, die Beurteilung der Raumsituation ab dem Jahr 2000 auf eine neue Basis zu stellen. Diese Basis bilden so genannte „Standardraumprogramme“ für die Primarschule und die Oberstufe. Die Standardraumprogramme orientieren sich an der Frage, wie viel Schulraum eine Klasse bzw. ein Klassenzug benötigt, um bei guten räumlichen Bedingungen nach aktuell gültigen methodisch-didaktischen Erkenntnissen zu unterrichten. Laufende oder sich in Planung befindende Schulentwicklungsprojekte, wie erweiterte Blockzeiten, Kids, Schulqualität, Einführung Englischunterricht, Förderkonzept, Informatik, aber auch Familienergänzende Betreuung führen dazu, dass die heutigen Raumprogramme dahingehend zu überprüfen sind, ob sie den neuen Erfordernissen genügen, oder ob die Raumeinheiten pro Klasse ausgeweitet werden müssen. Tendenziell dürfte der Raumbedarf weiter ansteigen. Der Stadtrat benutzt gerne die Gelegenheit, dem Parlament dazu einen Bericht zu unterbreiten.

3. Ebenso ist er bereit, die Auswirkungen der Planungsdaten auf die Beschäftigung der Lehrkräfte aufzuzeigen. Bereits heute kann dazu festgestellt werden, dass auf Grund der Prognosedaten und der Altersstruktur des Lehrkörpers kurz- und mittelfristig bei den Kindergärtnerinnen Entlassungen unvermeidbar erscheinen, bei den Primarlehrkräften dagegen der Rückgang der Anzahl Pensen mit normaler Fluktuation wird weitgehend aufgefangen werden können. Dasselbe gilt für die Oberstufe.

In diesem Sinne empfiehlt der Stadtrat, das Postulat **erheblich** zu erklären.

Information über die Stellungnahme des Stadtrates gemäss Art. 67 Geschäftsreglement Stadtparlament:

- Ein aktualisierter Bericht zur Schulraumplanung bietet Gelegenheit, die Auswirkungen geplanter oder sich in Planung befindender Schulentwicklungsprojekte auf den Schulraumbedarf wie erweiterte Blockzeiten, Kids, Schulqualität, Einführung des Englischunterrichts, Förderkonzeption, Informatik und Familienergänzender Betreuung aufzuzeigen.
- Die Prognosewerte sind Grundlage für die Klassenplanung, welche wiederum die Anzahl Pensen weitgehend bestimmt. Wie die Pensenentwicklung und die Pensenverteilung an die Lehrkräfte aussehen und welche Massnahmen bei rückläufigen Pensen nötigenfalls ergriffen werden, soll in einem Bericht dargelegt werden. Neben pädagogischen Überlegungen werden dabei sicher auch die finanziellen Rahmenbedingungen zu beachten sein.



Anträge

Auf Antrag der Direktion Schule und Sport beschliesst der Stadtrat:

1. Den vorstehenden Ausführungen wird zugestimmt.
2. Die Direktorin Schule und Sport wird beauftragt, im Stadtparlament zur Frage der Erheblicherklärung in diesem Sinne Stellung zu nehmen.

Beilage:

Postulat von Ida Kraner-Bürge vom 5. Juli 2005

Protokollauszug:

Direktion Inneres und Finanzen (3)

Direktion Schule und Sport (3)

